

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 3 (1801)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RUDOLPH SCHINZ.

J. Bafchli pinx.

J. L. Lino sculp.

Die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1801.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

III. Stück.

Liebe Jünglinge, ihr sehet hier das Bild eines Mannes vor euch, den Einfachheit der Sitten, strenge Redlichkeit, wahrer Patriotismus, feurige Freiheitsliebe (nicht im jetzigen Sinne des Wortes, das so häufig mißbraucht wird) zu einem guten Bürger; Menschen- und gründliche Naturkenntniß aber, die er sich mehr durch eigene Beobachtungen, Versuche und Erfahrungen, als durch große Belesenheit erwarb, zu einem der würdigsten Mitglieder unserer Gesellschaft machte. Und meist nur in dieser Rücksicht erlaubt mir der enge Raum, der diesem Blatte bestimmt ist, ihn euch zu zeigen. Wenn ihr mehr von ihm zu wissen verlanget, so leset jene vortreffliche Lebensbeschreibung, die sein Freund Müsscheler von ihm entworfen hat.

Rudolf Schinz, geboren 1745, ließ schon in seiner frühen Jugend, bey einem etwas raschen und feurigen Temperament, das ihn für die ländlichen freien Jugendspiele sehr empfänglich machte, ein Nachdenken blicken, das man sonst bey Knaben dieses Alters selten findet. Er war zwar nicht eben dazu aufgelegt, immer beym Buche zu sitzen, ob er schon auch nicht nachlässig im Lernen war; das große Buch der Natur aber zog ihn als Knabe schon unwiderstehlich an sich. Während seine Jugendgefährten sich leichten und zwecklosen Ergötzlichkeiten überließen, beobachtete er die ihn umgebenden Gegenstände der Natur, Thiere und Pflanzen, mit einer für sein Alter seltenen Aufmerksamkeit. So wie er mehr heranwuchs, verließ er zuweilen seine Kameraden bey den Jugendspielen, und suchte das Freye, wo er sich lehrreicher ergößen zu können glaubte. Er fieng an den Landbau zu beobachten, fragte die Landleute um die Namen und den Nutzen ihrer Werkzeuge, besuchte Handwerker und Künstler, und sah ihren Arbeiten zu.

Hiedurch gewöhnte er sichs frühe an, zu beobachten, und aus den Beobachtungen Schlüsse zu ziehen, worin er es bald zu einer glücklichen Fertigkeit brachte.